

ERASMUS-Praktikumsbericht

Allgemein

[REDACTED]

Heimathochschule

TECHNISCHE UNIVERSITÄT
KAISERSLAUTERN-29778-IC-1-2007-1-DE-ERASMUS-EUCX-1

Fachbereich

Mathematik, Informatik

Studienfach

Informatik

Ausbildungsstand während des
Auslandsaufenthaltes:

Master - 1.Jahr

Gastunternehmen

Name des Gastunternehmens

Chalmers Tekniska Högskola

Ansprechpartner vor Ort

Devdatt Dubhashi

Straße/Postfach

Data- och informationsteknik

Postleitzahl

41296

Ort

Göteborg

Land

Schweden

Telefon

-

Fax

-

Homepage

<http://www.chalmers.se>

E-Mail

Berufsfeld des Praktikums

Forschung und Entwicklung

Dauer des Praktikumaufenthalts - Von 20.09.2010

Dauer des Praktikumaufenthalts - Bis 20.03.2011

Erfahrungsbericht

Erfahrungsbericht Nachdem mir klar war, dass ich einen Auslandsaufenthalt in Schweden einschieben wollte, habe ich mir verschiedene Universitäten im Land angesehen. Da ich nach dem Masterabschluss vorhatte, zu promovieren, war das ein logischer Schritt, um herauszufinden, ob das wirklich zu mir passt. Eine Bekannte, die zu der Zeit als PostDoc in Göteborg war, empfahl mir die Chalmers, eine private, technische Universität. Sie initiierte auch den Kontakt zu meinem späteren Betreuer, mit dem ich die restlichen Absprachen informell traf. Ich hatte schon grundlegende Schwedischkenntnisse, sodass

ich mich dahingehend nicht speziell vorbereiten musste. Da ich über den Fachbereich schnell eine Wohnung in einem Wohnheim vermittelt bekam, beschränkten sich meine weiteren Vorbereitungen im Wesentlichen darauf, Formalitäten mit meiner Heimuniversität, ERASMUS und Vertragspartnern zu klären sowie den Umzug zu planen.

Nach meiner Ankunft in Göteborg Anfang September wohnte ich zunächst für drei Wochen in einem Vandrarhem (etwa Jugendherberge, aber allgemein zugänglich), da meine Wohnung erst ab Oktober frei war. Das war eine schöne Erfahrung, da ich viele nette Leute aus aller Welt kennen lernen konnte. In den ersten Wochen habe ich mir außerdem etwas die Stadt angesehen; das war im Winter wetterbedingt weniger schön möglich. Ab Oktober wohnte ich dann in einer eigenen Wohnung von etwa 30m²; die Miete war zwar -- wie für Göteborg üblich -- nicht niedrig, aber aus meinem Gehalt gut zu bezahlen.

An der Universität habe ich die erste Zeit damit verbracht, mich in die verwendeten Techniken einzulesen. In der Gruppe war jüngst ein Ansatz entstanden, um biologische Netzwerke anhand von lückenhaften Daten zu bestimmen, mit und an dem ich arbeiten sollte. Bis zum Ende des Jahres half ich mit, ein bisher nicht derart bearbeitetes biologisches Problem kompatibel zum neuen Ansatz zu modellieren, und führte entsprechende Experimente durch. Ob die Ergebnisse hilfreich waren, haben wir bisher noch nicht herausfinden können, da sich unser Partner seitdem bedeckt gehalten hat.

Nach der Weihnachtspause war klar, dass ich statt des vorgesehenen ganzen Jahres doch nur sechs Monate bleiben können würde. Dementsprechend brauchte ich eine Aufgabe, die sich in den verbliebenen zweieinhalb Monaten durchführen ließ. Schließlich implementierte ich besagten neuen Ansatz, der bisher nur als Prototyp für Matlab vorlag, in einer vielfältiger nutzbaren Programmiersprache neu. Das Ziel war unter anderem, eine erweiterungs- und anpassungsfähigere Implementierung zu erhalten, die damit zukünftige Weiterentwicklungen des Ansatzes besser unterstützen sollte. Die verwendete Programmiersprache eignete ich mir während des Projekts an. Zum Vertragsende hatten wir eine funktional vollständige Implementierung; ob die weiteren Ziele erreicht wurden, wird sich mit der Zeit zeigen.

Fachlich habe ich im Wesentlichen mit meinem Betreuer und dem Doktoranden, der für den besagten neuen Ansatz hauptverantwortlich ist, zusammengearbeitet. Die Zusammenarbeit war immer freundlich, jedoch eher lose; meine Aufgaben waren relativ losgelöst von den aktuellen Projekten der Beiden und es gabe keine enge Kontrolle. Insofern war der Grad der Eigenverantwortung so hoch, wie er nur sein kann.

Die Integration in den Fachbereich war großartig. Von Sekretärinnen und technischen Mitarbeitern über Doktoranden und PostDocs bis hin zu Professoren waren alle stets freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen. Ich fühlte mich nicht als Praktikant, sondern als vollwertiger Mitarbeiter. Der Fachbereich ist sehr international besetzt, sodass es kaum bis keine kulturelle Spannungen gab, sondern im Gegenteil einen regen Austausch. Im Lunch Room finden sich täglich zahlreiche Leute zum Mittagessen und den berühmten Fika (Kaffeetrinken, gerne mit Kuchen, gegen 10:00 und 15:00 Uhr) zusammen und unterhalten sich rege. Besonders eine wöchentliche Fika unter Doktoranden, die mich bald in ihren Kreis adoptierten, und von dort ausgehende Abendaktivitäten haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Durch die für Forscher üblichen freien Arbeitszeiten -- das heißt ausschlafen, aber auch lange bleiben -- war mein Alltag hauptsächlich durch die Arbeit definiert. In den ersten zwei Monaten kam noch ein Schwedischkurs an der Folkuniversitet hinzu.

Kommunikation mit der Heimat war ein anderer großer Zeitfaktor. So blieb zeitweise kaum Zeit für weitere Aktivitäten, zumal der Winter und das Umfeld an der Universität (wenige Initiativen im Allgemeinen) ihr Übriges taten. Rückblickend hätte ich gleich zu Beginn Anschluss zu Sport- und Sprachgruppen suchen sollen; das und auch weitere touristische Aktivitäten hatte ich nach die Eingewöhnungszeit und in den Sommer verschoben, den ich nun doch nicht in Göteborg verbringen konnte.

Deswegen denke ich, dass man für ein Auslandspraktikum definitiv ein ganzes Jahr einplanen sollte. Für mich dauerten sowohl die sprachliche und soziale Eingewöhnung sowie fachliche Einarbeitung etwa ein Vierteljahr, das ist auf ein halbes Jahr gesehen zu viel. Das ist, vermute ich, bei einem Auslandsstudium anders, da man dort zwangsweise mehr Freizeit und mehr Kontakt zu Peers hat. Bei einem (Vollzeit)Praktikum liegt der Fokus klar auf der Arbeit an sich. Auch war es relativ schwer, Kontakte zu Schweden aufzubauen und Schwedisch zu sprechen, da am Fachbereich eben hauptsächlich Ausländer beschäftigt sind und Englisch gesprochen wird.

Dennoch habe ich einige wichtige Lektionen gelernt, insbesondere wie man mit loser Betreuung (nicht) umgeht und dass man sich nicht zurückhalten sollte, auch mit wackligen Sprachkenntnissen soziale Interaktion zu suchen. Ich habe außerdem -- quasi nebenbei -- einige fachliche Ideen aufgetan, mit denen ich mich möglicherweise während Masterarbeit und Promotion beschäftigen möchte. Weiterhin war der Einblick in das schwedische Bildungssystem sehr wertvoll; wenn man deutschen Medien Glauben schenkt, ist dort das Gras grundsätzlich grüner, und dieses Bild wurde gnadenlos geradegerückt. Insofern hat der Auslandsaufenthalt auch in seiner abgekürzten Form durchaus das getan, was ich anfangs erwartet hatte, und ein bisschen mehr.

Bilder/Fotos



Tipps für Praktikanten

Vorbereitung

Praktikumssuche

Bei einem Praktikum an einer Universität ist man stark vom betreuenden Professor/Forscher abhängig. Es kann sich lohnen, Dritte vor Ort über die Person zu befragen, bevor man sich festlegt.

Wohnungssuche

Auf jeden Fall das Zielunternehmen oder andere Personen im Zielland kontaktieren und um Hilfe bitten. Aus der Distanz sind Wohnungsmarkt und Wohnlagen viel zu schlecht zu beurteilen, zumindest wenn man die Stadt nicht kennt.

Versicherung

Auf jeden Fall mit Haftpflicht-, Unfall- und Hausratsversicherung abklären, ob sie im Ausland gelten. Krankenversicherungen gelten grundsätzlich innerhalb der EU, übernehmen aber möglicherweise nicht alle Kosten. Es gibt private Zusatzversicherungen für genau diesen Zweck (in meinem Fall etwa 30? pro Monat); hier lohnt eine Anfrage bei der eigenen Krankenversicherung, ob diese spezielle Programme oder Kooperationen hat.

Sonstiges

In Schweden ist ohne Personnummer im Grunde wenig zu machen. Wenn irgendwie möglich, im Vorneherein einen Arbeitsvertrag beschaffen und je nach Dauer eine Personnummer (mehr als ein Jahr) oder eine Samordningsnummer (weniger als ein Jahr) bei Skatteverket beantragen (skatteverket.se). Mit einer solchen Nummer sind Mietverträge, Bankkonten, Lohnzahlungen etc kein Problem, ohne gibt es nur Ärger. Klappt das nicht, auf jeden Fall mit dem Zielunternehmen sprechen. In meinem Fall konnte die Universität eine Wohnung und ein Bankkonto vermitteln, obwohl ich zunächst keine Nummer hatte. Wenigstens grundlegende Schwedischkenntnisse sollten vorhanden sein. Es spricht zwar jeder Englisch (und in Südschweden sogar viele Deutsch), Schilder, Formblätter und Infomaterial sind aber gerne nur in Schwedisch verfügbar.

Formalitäten vor Ort

Telefon-/Internetanschluss	Prepaidkarten fürs Handy gibt es überall, günstig und ohne Personnummer zu kaufen. Die Tarife sind für deutsche Verhältnisse super (selbst ins Ausland!).
Bank/Kontoeröffnung	Ein Konto gibt es (normalerweise) nur mit einer Person- oder Samordningsnummer.
Sonstiges	Bis man sein Konto hat, kann man wunderbar eine deutsche Kreditkarte benutzen; Kreditkarte ist Zahlungsmittel der Wahl in Schweden. Unbedingt an die PIN denken!

Alltag / Freizeit

Ausgelmöglichkeiten	Alkohol ist teuer in Schweden generell, und oft nicht besonders schmackhaft. Angenehme Ausnahmen bieten einige Kneipen in der Andra Långgatan. In Göteborg ist Essen im Restaurant zwar teuer, aber vielfältig und gut. Unbedingt Fischgerichte essen! Einheimische kennen die Geheimtipps.
Sonstiges	In Göteborg gibt es überall am frühen Freitagabend After Work, wo man sich mit Kollegen zum Essen und Trinken trifft. Dafür gibt es meistens offene Buffets oder andere Sonderangebote.

Fragebogen

Dauer des Praktikumaufenthaltes, Vorbereitung und Motivation

Auf welchem Weg haben Sie von dem ERASMUS-Programm erfahren?	Akademisches Auslandsamt / International Office
Andere	-
Haben Sie bereits an einer anderen ERASMUS Maßnahme teilgenommen?	nein
Halten Sie die Dauer Ihres Praktikumsaufenthaltes für:	zu kurz
Aus welchen Gründen strebten Sie einen Praktikumsaufenthalt im Ausland an?	Erwerb von Berufserfahrung
Andere	Im Ausland, um interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und die Landessprache zu vertiefen.

Information und Unterstützung

Wie bzw. durch wen haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden?	eigene Suche
relevante Links	-
andere Quellen	Eine Bekannte empfahl mir Chalmers und stellte den ersten Kontakt her.

Falls Sie eine Mittlerorganisation genutzt haben, mussten Sie für die Vermittlung des Praktikums etwas bezahlen?	-
Wenn ja, wie viel (EUR)	-
Name der Mittlerorganisation	-
Land der Mittlerorganisation	-
Homepage der Mittlerorganisation	-
Fanden Sie es schwierig ein Gastunternehmen zu finden?	1
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Heimathochschule bzw. dem Sie fördernden Hochschulkonsortium?	1
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation?	1
Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung?	5
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Heimathochschule bzw. dem Sie fördernden Hochschulkonsortium?	1
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation?	1
Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung?	5
Was erhielten Sie bei Ihrer Ankunft im Gastunternehmen?	ein Einführungsgespräch,sonstiges (bitte angeben)
Sonstiges	Eigener Arbeitsplatz, Schlüssel und Arbeitsmaterialien wurden unbürokratisch zur Verfügung gestellt.
Inwieweit haben sich Ihre Erwartungen in Bezug auf das Praktikum erfüllt?	
Betreuung durch einen Mentor	1
Anspruchsvolle Aufgaben	3
Anwendung der theoretischen Kenntnisse in der Praxis	4
Kennenlernen des Arbeitsalltags	4
Selbständiges Arbeiten	5
Verbesserung von Softskills	4

Interkulturelle Erfahrungen	5
Persönliche Entwicklungsmöglichkeit	3
Sonstiges	Ursprünglich war ein einjähriger Aufenthalt geplant, was jedoch an der Finanzierung scheiterte. Das hat den Verlauf des Praktikums, insbesondere Entwicklungsmöglichkeiten, stark eingeschränkt.
Haben sich Ihre Erwartungen an das Gastunternehmen in Bezug auf das Praktikum insgesamt erfüllt?	3
Wie beurteilen Sie den Integrationsgrad in das Gastunternehmen?	5
Wie war Ihr Arbeitsplatz ausgestattet?	4
Unterbringung	
Art der Unterbringung im Gastland	Studentenwohnheim
andere	-
Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden?	durch das Gastunternehmen
andere	-
War es schwierig eine Unterkunft zu finden?	1
Anerkennung	
Wurde Ihnen vor Beginn Ihres Praktikums im Ausland die Vereinbarung zwischen Heimathochschule, Gastunternehmen und Studierendem ("training agreement") ausgehändigt?	Ja
Welches Förderjahr ist auf Ihrem training agreement angegeben?	2010/2011
Wird Ihr Auslandspraktikum anerkannt?	Ja
Wenn ja, welche Anerkennung erhalten Sie?	Diploma Supplement
Welchen Nachweis über Ihr Praktikum erhielten Sie von der Gasteinrichtung?	keinen Nachweis
Sprachliche und interkulturelle Vorbereitung	
Arbeitssprache(n) im Gastunternehmen:	Englisch
Haben Sie an einem vorbereitenden Sprachkurs vor und/oder während des Aufenthaltes teilgenommen?	Ja
Wenn ja, wer hat den (die) Sprachkurs(e) organisiert?	andere
Andere	Habe aus eigener Initiative insgesamt drei Schwedischkurse besucht (A1-1/2 an der Heimuniversität, B1 an der Folkuniversitetet in Schweden).
Gesamtdauer in Wochen	12,12,6
Stunden pro Woche	90,90,180
Wird die Teilnahme am Sprachkurs anerkannt?	Weiß ich nicht

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - 2 Vor dem ERASMUS-Aufenthalt	
Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - 3 Nach dem ERASMUS-Aufenthalt	
Hatten Sprachbarrieren Auswirkungen auf das Praktikum?	es gab keine Sprachbarrieren
Wenn ja,	-
Andere	-
Haben Sie sich interkulturell vorbereitet?	Ja
Wenn ja, durch	Online-Training
Andere	-
Wenn ja, wie	Training anderer Anbieter
Sonstiges	-
Welche Komponenten der http://eu-community.daad.de haben Sie zur Vorbereitung genutzt?	keine
Kosten	
Kosten während des Auslandsaufenthaltes (monatlicher Durchschnitt in Euro)	900
Erhaltenes ERASMUS Stipendium pro Monat in Euro	350
In welchem Umfang deckte das ERASMUS-Stipendium Ihre Kosten?	1
Wann haben Sie das ERASMUS-Stipendium erhalten?	vor dem Praktikum
Haben Sie ein Unternehmensgehalt erhalten?	Ja
Wenn ja, wie hoch war Ihr Gehalt?	800-1200
Hat das Gastunternehmen Ihnen andere Arten der Vergütung (Sachleistungen) gewährt?	Nein
Andere	-
Hatten Sie andere Einkommensquellen?	Nein
Andere	-
Geschätzter Gesamtbetrag anderer Quellen pro Monat in Euro	-
Wie viel mehr haben Sie im Ausland ausgegeben verglichen mit dem, was Sie normalerweise im Heimatland ausgeben?	350

Ihre persönlichen Erfahrungen - Bewertung des ERASMUS-Praktikums

Beurteilung des fachlichen Nutzen des Aufenthaltes.	2	
Beurteilung des persönlichen Nutzens des Praktikums.	4	
Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes irgendwelche ernststen Probleme auf?	Nein	
Wenn ja, bitte angeben	-	
Welche Aspekte Ihres Aufenthaltes gefielen Ihnen besonders/waren für Sie besonders wichtig?	Erwerb von Berufserfahrung,kulturelle,Sprachkenntnisse erweitern	
Andere	-	
Haben Sie neue Techniken, Technologien und Methoden kennen gelernt?	Ja	
Können Sie sich als Ergebnis Ihrer Erfahrungen mit Ihrem ERASMUS-Praktikum eher vorstellen, nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedsstaat der EU / EWR zu arbeiten?	Ja	
Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen in Ihrer beruflichen Karriere helfen wird?	3	
Glauben Sie, dass Ihr ERASMUS-Praktikum Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen wird?	2	
Allgemeine Bewertung (Zufriedenheit) des ERASMUS-Aufenthaltes.	4	
Sind Sie bereit, Outgoing und Incoming Studierenden bei Fragen zu ERASMUS weiterzuhelfen?	Ja	
Welche Empfehlung und Ideen möchten Sie anderen Studierenden weitergeben (z.B. Bewerbungsverfahren, allgemeine Informationen)?		Ich kann ein Forschungspraktikum an einer Universität im Ausland nur empfehlen. Neben den altbekannten Dingen kommt hinzu, dass man ein ganz anderes Bildungssystem und akademische Arbeitsweisen kennenlernt. Das kann Klarheit darüber schaffen, ob, wie und wo man promovieren möchte.
Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Praktika Programm verbessert werden?		Eine landesspezifische Checkliste mit wichtigen organisatorischen Punkten wäre schön gewesen. Ich hatte mich informiert, bin aber trotzdem in die Personenummerfalle gelaufen, weil ich einen Arbeitsvertrag im Voraus gebraucht hätte.
Der DAAD versichert, keine Daten ohne mein Einverständnis an Dritte weiterzugeben. Ich bin damit einverstanden, dass der DAAD meine persönlichen Daten speichert.	Ja.	
Ich bin mit der Veröffentlichung meines Erfahrungsberichtes auf der Seite	Ja.	

<http://eu-community.daad.de>
einverstanden.

Meine E-Mail-Adresse soll im
Erfahrungsbericht bei der
Veröffentlichung angezeigt werden. Nein.

Datum, Unterschrift: _____, _____
